

**Le champignon du mois : Chrysomphalina
chrysophylla (Fr.) Clç. : chrysomphale dorée (=**
Gerronema chrysophyllum [Fr.] Gill. =
Omphalia chrysophylla Fr.) = Der Pilz des
Monats : Goldblättriger Nabeling = Il fungo del
mese : Chrysomphalina chrysophylla (Fr...

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie

Band (Jahr): 72 (1994)

Heft 4

PDF erstellt am: 22.07.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einzigartig ist. Natürlich hast Du bereits gemerkt, dass die Becherchen mit dem sternförmigen Rand die Peridien darstellen. Eine solche besteht aus einer zweischichtigen äusseren und einer ebenfalls zweischichtigen inneren Hülle (Endoperidie). Wegen eines chemischen Prozesses in den Schichten der Endoperidie entsteht dort eine grosse Spannung, ein Überdruck (osmotischer Druck). Dieser ist so stark und kommt so plötzlich zur Entladung, dass sich die Endoperidie (also der Grund des Bechers, in dem die Gleba liegt) blitzschnell umstülpt, sich dabei über den sternförmigen Becherand wölbt und bei dieser explosionsartigen Bewegung das Glebakügelchen hinausschleudert. Die Wurfweite beträgt dabei etwa einen Meter, kann aber (nach der Literatur) bis fünf Meter betragen. Wahrhaftig eine olympische Leistung eines kaum 2 mm grossen Kügelchens! Aber um die Sporen zu verbreiten, also die Fortpflanzung zu sichern, unternimmt die Natur die grössten Anstrengungen und ist auch bereit zu jedwelcher Verschwendung. – Der eben erwähnte chemische Prozess braucht offensichtlich Sonnenenergie: Die Peridien öffnen sich am Morgen. Je nach Wärme und Sonneneinstrahlung folgt das Abschleudern sofort oder erst um die Mittagszeit. Im übrigen sind die Sporen glatt und oval bis eiförmig und messen etwa $8 \times 5 \mu\text{m}$. Dazu produzieren die Fruchtkörper durch Hyphenabschnürung noch Chlamydosporen, die die Verbreitungschancen noch weiter erhöhen.

In einem weiteren Brief sollst Du über die Sporenverbreitung der Bauchpilze noch mehr erfahren. Bis dahin sei freundlichst gegrüsst von

Deinem Xander

Le champignon du mois

Chrysomphalina chrysophylla (Fr.) Clç. – **Chrysomphale dorée** (= *Gerronema chrysophyllum* [Fr.] Gill. = *Omphalia chrysophylla* Fr.)

A l'occasion du 75^e anniversaire de la Société Fribourgeoise de Mycologie, sa commission scientifique présente ci-après une espèce peu courante, récoltée en septembre dans les Préalpes fribourgeoises.

- Chapeau:** Diamètre 15–50 mm, ombiliqué (parfois faiblement), déprimé; surface mate, lisse, brun jaune, disque souvent grenat assez foncé chez quelques individus, en général progressivement jaune vers la marge; par forte luminosité, toute la surface peut être brun foncé.
- Lames:** Espacées, inégales par quelques lamellules, décurrentes, arquées, assez épaisses pour rappeler un Hygrophore, d'une belle teinte jaune; arêtes concolores, unies.
- Pied:** 30–50 × 2–5 mm, cylindrique, tubuleux, cartilagineux; surface jaune brun, quasi concolore à la surface piléique.
- Chair:** Mince, souple, jaune brun; saveur peu agréable, subfarineuse; odeur faible, agréable, fruitée sur carpophores très frais.
- Sporée:** Jaunâtre pâle; avec léger reflet rose sur sporée fraîche.
- Ecologie:** Sur souches en décomposition, à la fin de l'été et en automne; nos récoltes sur épicéas, au début septembre, à l'étage montagnard (alt. 1600 m).
- Microscopie:** Spores $9,5\text{--}11 \times 5\text{--}6 \mu\text{m}$, ellipsoïdales, non amyloïdes, parois lisses, apicule relativement gros; trame des lames filamenteuse emmêlée, cloisons non bouclées; basides clavées, $35\text{--}40 \times 7\text{--}8 \mu\text{m}$; piléiculis également à hyphes filamenteuses emmêlées, à cytoplasme brun jaune pâle; cystides absentes.
- Observations:** Dans la littérature ancienne, on trouvera l'espèce classée dans les genres *Omphalia* ou *Omphalina*. Plus récemment, on l'a considérée comme un *Gerronema*, alors que dans ce genre la trame des lames est parallèle (régulière). C'est finale-

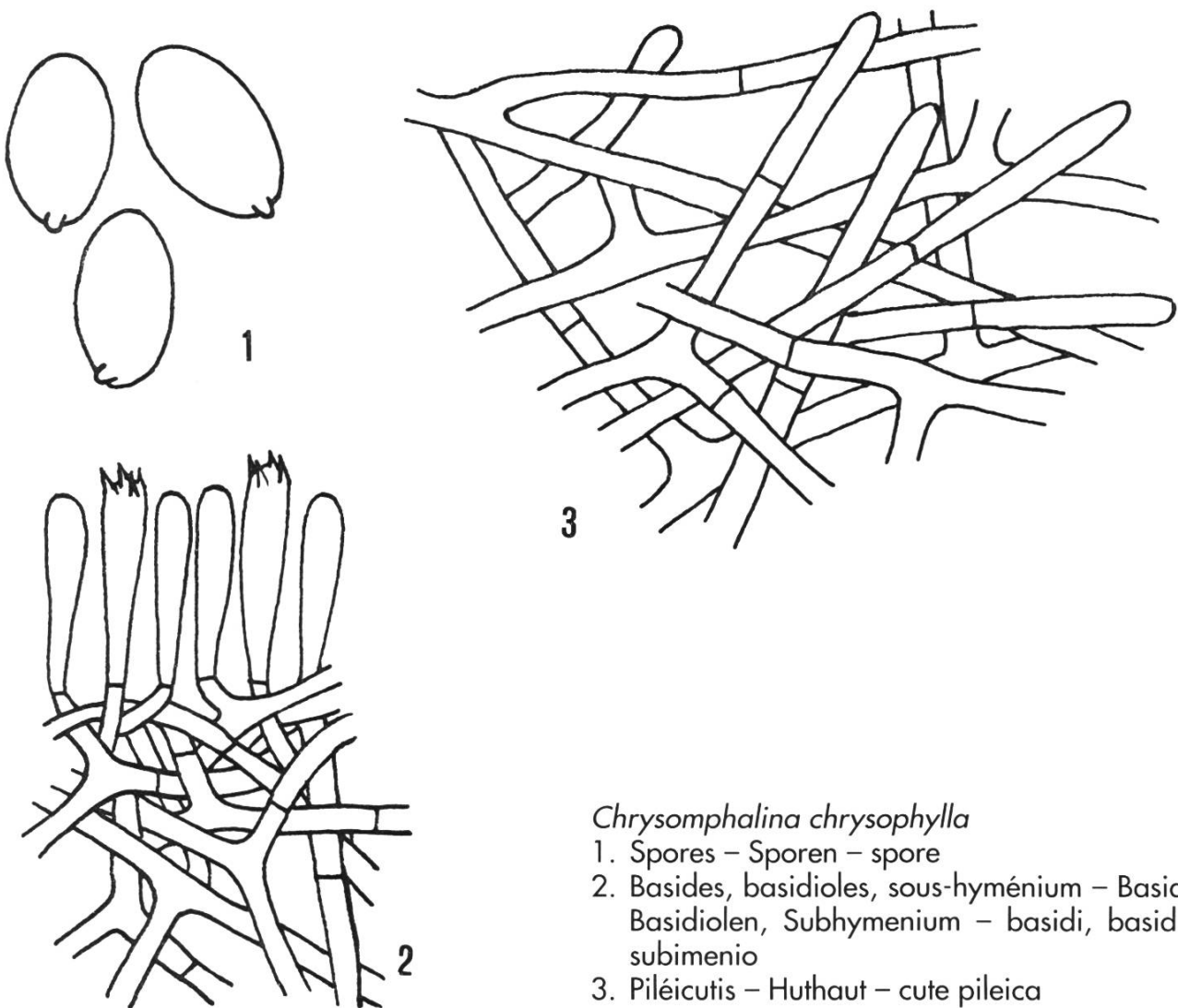
ment en 1982 que CLÉMENÇON créa le genre *Chrysomphalina*, caractérisé par une trame dite pachypodiale, c'est à dire à sous-hyménium dense et large constitué d'hyphes courtes ± horizontales, avec un médiostate étroit à structure bidirectionnelle (cf. litt.).

Nous remercions vivement toutes les personnes qui ont contribué aux recherches concernant la littérature.

Commission scientifique de la
Société Fribourgeoise de Mycologie

Littérature

H. Clémenton: Zeitschrift f. Pilzkunde 48(2). Kompendium der Blätterpilze: 195–237. (1982)
M. Moser: Kleine Kryptogamenflora. Bd IIb/2. Die Röhrlinge und Blätterpilze. (1983)



Chrysomphalina chrysophylla

1. Spores – Sporen – spore
2. Basides, basidioles, sous-hyménium – Basidien
Basidiolen, Subhymenium – basidi, basidioli,
subimenio
3. Piléiculis – Hutthaut – cute pileica

**Benützen Sie für Ihre Bücherkäufe unsere
Verbandsbuchhandlung**

Ihr Leiter ist: Beat Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle LU

Chrysomphalina chrysophylla (Fr.) Clç. – **Goldblättriger Nabeling**

Aus Anlass des 75. Jubiläums der Société Fribourgeoise de Mycologie präsentiert ihre wissenschaftliche Kommission eine wenig bekannte Art, die im September in den Préalpes fribourgeoises gefunden wurde.

- Hut:** 15–50 mm breit, genabelt (manchmal schwach), niedergedrückt; Oberfläche matt, glatt, gelbbraun, Mitte oft granatrot, bei einigen Exemplaren ziemlich dunkel, im allgemeinen gegen den Rand ziemlich gelb.
- Lamellen:** Entfernt, durch einige Lamelletten unregelmässig, herablaufend, gebogen, ziemlich dick, an einen Hygrophorus erinnernd, schön gelb gefärbt; Schneiden gleichfarben, ganzrandig.
- Stiel:** 30–50 × 2–5 mm, zylindrisch, röhrig, knorpelig; gelbbraun, der Hutoberfläche sozusagen gleichfarben.
- Fleisch:** Dünn, geschmeidig, gelbbraun; Geschmack wenig angenehm, bei ganz frischen Fruchtkörpern fruchtig.
- Sporenstaub:** Hellgelblich, mit einem leichten rosa Reflex bei frischem Sporenniederschlag.
- Ökologie:** Auf faulenden Strünken, Ende Sommer und im Herbst; unsere Funde auf Fichten, Anfang September, in der Bergstufe (Höhe 1600 m)
- Mikroskopie:** Sporen 9,5–11 × 5–6 µm, ellipsoid, nicht amyloid, Wände glatt, Apikulus relativ gross. Lamellentrama fädig verflochten, ohne Schnallen: Basidien keulig, 35–40 × 7–8 µm; Huthaut ebenfalls aus fädigen, verwickelten Hyphen, mit hellbraungelblichem Zellinhalt; keine Zystiden.
- Bemerkungen:** In der alten Literatur findet man diese Art in die Gattungen *Omphalia* oder *Omphalina* gestellt. Neulich hat man sie als eine *Gerronema* angesehen, während aber in dieser Gattung die Lamellentrama regulär ist. Schliesslich schuf 1982 CLÉMENÇON die Gattung *Chrysomphalina*, charakterisiert durch ein Trama, *pachypodial* genannt, das heisst mit einem dichten und breiten Subhymenium, mit kurzen und mehr oder weniger horizontalen Hyphen, mit einem schmalen Mediostratum von bidirektioneller Struktur. (sh. zit. Lit.)

Allen Personen, die zur Ermittlung der Literatur beigetragen haben, danken wir aufs beste.

Commission scientifique de la Société Fribourgeoise de Mycologie.

Literatur: siehe französischen Text

Übersetzung: Bernhard Kobler

Il fungo del mese

Chrysomphalina chrysophylla (Fr.) Clç.

(= *Gerronema chrysophyllum* Fr. Gill. = *Omphalia chrysophylla* Fr.)

In occasione del 75° anniversario della Società friborghese di micologia, la sua commissione scientifica presenta qui una specie poco corrente, raccolta in settembre nelle prealpi friborghesi.



- Cappello:** 15–50 mm, ombelicato (talvolta debolmente), depresso, superficie opaca, liscia, bruno giallo, al disco sovente rossastra abbastanza scuro in qualche individuo, in generale progressivamente gialla verso il margine; con forte luce la superficie può essere bruno intenso.
- Lamelle:** Spaziate, diseguali per la presenza di qualche lamellula, decorrenti, arcuate, abbastanza spesse da ricordare un igroforo, di una bella tinta gialla; filo concolore, unito.
- Gambo:** 30–50 × 2–5 mm, cilindrico, tubuloso, cartilagineo; superficie giallo bruno, quasi concolore alla superficie pileica.
- Carne:** Sottile, elastica, giallo bruno; sapore poco gradevole, subfarinoso; odore debole, gradevole, di frutta in carpofori molto freschi.
- Sporata:** Giallo pallido con un leggero riflesso rosa nella sporata fresca.
- Ecologia:** Su ceppaie in decomposizione, fine estate e autunno, le nostre raccolte furono fatte all'inizio di settembre su conifera, in ambiente montano (alt. 1600 m).
- Microscopia:** Spore 9,5–11 × 5–6 µm, ellissoidi, non amiloidi, parete liscia, apicolo abbastanza grosso; trama delle lamelle finemente intrecciata, afibulate; basidi clavati, 35–40 × 7–8 µm; cute pileica pure a ife filamentose intrecciate, con citoplasma bruno giallo pallido; cistidi assenti.
- Osservazioni:** Nella vecchia letteratura si trova la specie classificata nel genere *Omphalia* o *Omphalina*. Più recentemente è stata considerata come una *Gerronema*, ma in questo genere la trama delle lamelle è parallela (regolare). Finalmente nel 1982 CLEMENÇON ha creato il genere *Chrysomphalina*, caratterizzato da trama detta pachypodiale, ossia con un sotto imenio denso e largo costituito da ife corte ± orizzontali, con un mediostrato stretto a struttura bidirezionale (cfr. lett.).

Ringraziamo vivamente tutte le persone che hanno contribuito alle ricerche concernenti la letteratura.

Commissione scientifica della
Società friborghese di micologia

Traduzione: E. Zenone

Letteratura: vedi testo francese.

Leidfaden der Mykologik

Eine x-teilige Serie für progressive Anfänger

21. Folge: Trichterlinge

Von Anfängern wird oft die Frage gestellt, wie man diese oder jene Gattung (makroskopisch) erkennen könne. Bei einigen Gattungen, wie z. B. Wulstlingen, Champignons, Täublingen, kann man das relativ leicht erklären. Bei andern, wie z. B. den hier zu behandelnden Trichterlingen, stösst man dann aber auf erhebliche Schwierigkeiten. Beim «klassischen» Konzept – trichterförmiger Hut, herablaufende Lamellen und weisser Sporenstaub – sind jedenfalls zwei wesentliche Einschränkungen zu vermerken:

- Verschiedene Arten mit solchen Eigenschaften findet man auch in anderen Gattungen;
- Verschiedene Trichterlinge im engeren Sinn (Gattung *Clitocybe*) entsprechen dieser Umschreibung nicht oder nur teilweise.

Als nicht (mehr) zu *Clitocybe* gehörende «Trichterlinge» sind zu erwähnen:

- der «Rötende Wachstrichterling oder Gabeling» (*Cantharellula umbonata*), gekennzeichnet durch dickliche, meist wiederholt gegabelte, auf Druck langsam rötende und vom Hut ablösbare Lamellen (mikroskopisch durch spindelige, amyloide Sporen);